

von Leipzig nach Wien. K.s Schriften, die stofflich Vielseitigkeit und Formbegabung zeigen, sind scharfsinnig und witzig.

W.: Die Wege zum Reichtum (Satir. didakt. Gedicht), 1828; Zeriels, des infernal. Schauspieldir., Reise in die Oberwelt, 1830; Belial und Astarte oder: die Liebe der Teufel, 1831; Figaros Memoiren, 1833; Panorama von Ofen und Pest (Satire), 1833; Die Seleniten (Aus den Papieren eines Luftseglers), 1834, 2. Aufl. 1835; Nießwurzpriesen für Juden und Christen, 2 He., 1834–37; Musamerit (Novellen), 1835; Humorist. Charaktergemälde von Prag (Satire), 1835; Mythen der alten Perser aus Quellen christlicher Glaubenslehren und Ritualien, 1835; Nießwurzpriesen für das Theatervölkchen, 1837; Etymolog. Handwörterbuch der latein. Sprache, 2 Tle., 1837–38; Populäre Mythol. oder Götterlehre aller Völker, 10 Tle., 1845; etc; zahlreiche kulturhist., mytholog., theolog., astronom., rechtskundliche und sprachtheoret. Schriften; Epigramme.

L.: *Österr. Zig. vom 22. 8. 1861; Brümmer; J. Seidlitz, Die Poesie und die Poeten in Österr. im Jahre 1836, 2 Bde., 1837; A. G. Schmidt, Galerie dt. pseudonymer Schriftsteller, Bd. 16, 1840, S. 143 ff.; Dt. Pseudonymen-Lex., 1906; Wurzbach; ADB; Wüningers; Neuer Nekrolog der Dt., Jg. 28, 1850, S. 1039.* (Hanus)

Kohn Josef, Fabrikant. * Wsetin (Vsetín, Mähren), 1814; † Wien, 17. 9. 1884. Gründete 1867 eine Möbelfabrik in Wsetin, wo er vorerst nach dem Muster M. Thonets einfache Einrichtungsgegenstände (Stühle, Tische, vor allem für Kaffeehäuser etc.) aus glatten Rundstäben herstellte. Zerlegbar ausgeführt, fanden diese reichen Absatz in Übersee. K. wollte jedoch Bugholz auch in anderen Zweigen der Möbelfabrikation einführen und begann daher, kantige, mit Fräsungen, Gravuren und Bildhauerarbeit dekorierte gebogene Stäbe für die Herstellung von Stilmöbeln zu verwenden. Ausgehend von Gestellen für feine Polstermöbel führte er immer mehr Gegenstände der Bugholzindustrie zu und konnte bald komplette Wohnungseinrichtungen zeigen, die auf verschiedenen internationalen Ausst. großes Aufsehen erregten und — bedingt durch den guten Absatz — bald in Massen erzeugt wurden. Wasserunempfindlichkeit der Flächen, vollständige Zerlegbarkeit und einfache Montierung förderten den Export. K., der ein Patent für auswechselbares Rohrgeflecht erhielt, führte auch Neuerungen in der Sitzmöbelherstellung und wesentliche Verbesserungen im Holzbiegeverfahren ein. Seine Fa., der er eine eigene Bildhauerwerkstätte sowie eine Zeichen- und Modellierschule angliederte, wurde laufend vergrößert. Zweigfabriken entstanden 1869 in Litsch, 1871 in Teschen, 1872 in Krakau, 1873–80 in Warschau, und Czenstochau (1884 nach Radomsk

verlegt), 1890 in Holleschau, eigene Verkaufshäuser in 17 bedeutenden Städten Europas. Nach dem Tode K.s, der auch zahlreiche Wohlfahrtseinrichtungen für seine Arbeiter geschaffen hatte, ging die Fa. in den Besitz seiner Witwe und seiner Söhne über.

L.: *Großind. Österr., Bd. 3, S. 320 ff.* (Hillbrand)

Kohn Karl Ferdinand, Ps. Konradin, Komponist. * Helenental b. Baden (N.Ö.), 1. 9. 1833; † Wien, 31. 8. 1884. Besuchte das Polytechn. Inst. in Wien und praktizierte in einer mähr. Zuckerfabrik, wandte sich aber ab 1856 in Wien der Musik zu, deren Stud. er größtenteils autodidakt. betrieb. 1859 wurde als erstes Werk der Einakter „Flodoardo Wuprahall“ mit Nestroy im Carl-Theater in Wien aufgeführt. Ab 1860 wirkte er als Kapellmeister und Komponist für verschiedene Wr. Theater. Auf Wr. Bühnen wurden 16 verschiedene Operetten aufgeführt, andere Aufführungen fanden in Prag, Olmütz, Brünn, Pest etc. statt.

W.: Operetten: Flodoardo Wuprahall, 1859; Der Drachenstein, 1861; Die Einquartierung, 1863; Prinz Eugen, 1863; Der Ring des Gyges, 1863; Goliath, 1864; Kadettenlaunen, 1866; Ein junger Candidat, 1866; Turandot, 1866; Orpheus im Dorfe, 1867; Die Töchter der Wildniß, 1867; Preziosa, 1867; Das Liechen am Dache, 1869; Der Hof-sänger, 1869; Der Abbé, 1870; Die letzte Fahrt, 1877; Orchester- und Klaviermusik; Lieder; etc. L.: *Frank-Altmann; Riemann; Wurzbach; E. M. Öttinger, Moniteur des Dates, Bd. 3, 1867; A. Bauer, Opern und Operetten in Wien, 1955.* (Antonicek)

Kohn Salomon, Schriftsteller. * Prag, 8. 3. 1825; † Prag, 6. 11. 1904. Sohn eines wohlhabenden Kaufmannes; stud. an der Univ. Prag 1844–46 Mathematik, Physik und Astronomie. Ab 1863 Alleininhaber des väterlichen Geschäftes, widmete er sich nebenberuflich wiss. und schriftsteller. Arbeiten und war einer der Hauptvertreter der jüd. Erzählliteratur in dt. Sprache. Internationalen Erfolg errang sein Roman „Gabriel“, der zuerst anonym in der Smlg. „Sippurim“ erschienen war und später mehrfach ins Engl., Französ., Italien., Russ., Hebr. und Arab. übersetzt wurde. K., Nestor der Ghettoesgeschichte, der fast alle seine Werke anonym erscheinen ließ, wirkte als Förderer jüd. Wissenschafter und Literaten und war mehr als 30 Jahre repräsentierendes Mitgl. der Prager Kultusgemeinde.

W.: Gabriel (Roman), 2 Bde., 1875, 3. Aufl. 1897; Ein Spiegel der Gegenwart (Roman), 3 Bde., 1875; Die Starken (hist. Erzählung), 1877; Die silberne Hochzeit (Roman), 1882; Prager Ghettoebilder, 1884; Neue Ghettoebilder (Erzählungen), 1886; Des Stadt,